

Ecstasy, Kokain, Gewalt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

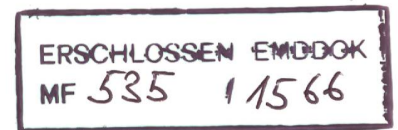
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ecstasy, Kokain, Gewalt

Die Nacht vor der Zürcher Street Parade vom 11. August 2007 und die Veranstaltung selbst verliefen bis in die frühen Abendstunden relativ friedlich. Die Nacht auf den 12. August gestaltete sich für die Polizei und Schutz und Rettung äusserst intensiv.

Der tragische Todesfall nach einer Messerstecherei vom späten Samstagabend wirft einen schweren Schatten auf das diesjährige Street-Parade-Wochenende.

Ab den frühen Abendstunden mussten die Einsatzkräfte vermehrt wegen gewalttätiger Auseinandersetzungen ausrücken. Am Samstagabend, kurz nach 21.30 Uhr, wurde eine Messerstecherei beim Rathaus gemeldet. Trotz sofort eingeleiteter Lebensrettungsmassnahmen durch die Rettungssanitäter von Schutz und Rettung, verstarb das Opfer, ein 18-jähriger Schweizer, noch vor Ort.

Bei einer weiteren Messerstecherei kurz nach 23 Uhr am Utoquai wurden zwei Portugiesen im Alter von 16 und 19 Jahren durch Messerstiche verletzt.

Im Verlaufe des Abends und der Nacht mussten die Einsatzkräfte insgesamt rund zwei Dutzend Mal wegen Schlägereien ausrücken. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Ursache für die gewalttätigen Auseinandersetzungen dürfte häufig im übermässigen Drogen und/oder Alkoholkonsum zu suchen sein.

Die verschiedenen Fahndungsdienste haben im Verlauf des Samstags und in der darauffolgenden Nacht insgesamt 13 Personen wegen des Verdachts auf Dealertätigkeit verhaftet. Bei den Festgenommenen wurden rund 643 Dosen Ecstasy, 164 Portionen LSD, 15 Portionen Amphetamin sowie kleinere Mengen verschiedener anderer Drogen (Kokain, Marihuana, Haschisch) sichergestellt. Dies ist ein erheblicher Anstieg im Vergleich zum letzten Jahr. Zwei Perso-



Drogen.

nen wurden wegen Taschendiebstahls verhaftet. In den 13 Sanitätsposten von Schutz und Rettung Zürich mussten bis in die frühen Morgenstunden insgesamt 911 Personen betreut werden.

In der Mehrzahl handelte es sich um Verletzungen wie Schnitt- und Schürfwunden (120), Kopfschmerzen und Übelkeit (110), Prellungen und Stauchungen (38). 79 Personen wiesen Symptome von übermässigem Alkoholkonsum, 29 von übermässigem Drogenkonsum auf, die nach der Behandlung an den Sanitätsposten wieder entlassen werden konnten.

135 Personen mussten zwecks genauer medizinischer Überprüfung in ein Spital gebracht werden. Zu den Verletzungsmustern zählten dabei Rissquetschwunden nach Stürzen oder Schlägereien, Schnittverletzungen an Füßen oder Händen, die genäht werden mussten, starke Prellungen und Stauchungen sowie Intoxikationen wegen übermässigen Alkohol- und Drogenkonsums.



Waffen.

Bilder: FEDPOL

In der Patientensammelstelle Hohe Promenade wurden insgesamt 163 Patienten registriert, die eine längere Betreuung und Bewachung durch Angehörige des Zivilschutzes benötigten – dies betrifft in der überwiegenden Mehrzahl Patienten, die übermässig Alkohol und/oder Drogen konsumiert haben.

Die Anzahl behandelter Patienten hat sich im Vergleich zum letzten Jahr (503) fast verdoppelt. Im Zusammenhang mit zahlreichen Schlägereien resultierten Verletzungen wie Rissquetschwunden, eine Nasenbeinfraktur sowie eine Schädel-Hirn-Verletzung bei einem Mann.

Der relativ friedliche Verlauf des Umzugs selbst darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Street Parade und ihre Nachfolgeveranstaltungen jedes Jahr zu grösseren und arbeitsintensiveren Herausforderungen für die Einsatzkräfte der Stadtpolizei und von Schutz und Rettung werden, sei dies in den rückwärtigen Diensten oder an der Front. *mwi/jöw.*

800 000 Gäste?

Während Jahren meldeten die Organisatoren der Street Parade eine Million Besucher. 2006 setzten sie die Zahl auf 800 000 herab. 800 000 Gäste meldeten sie auch wieder im Jahr 2007.

Wie wird das gezählt? Kenner der Szenerie meldeten erhebliche Zweifel an und schätzten die Zahl viel tiefer. Ein Kenner gab an, es seien nicht mehr als 300 000 Besucher gewesen. *ewg.*

Wer soll bezahlen?

Die Organisatoren der Street Parade kämpfen mit finanziellen Problemen. Ein bedeutender Sponsor stieg aus, und das Budget musste gekürzt werden.

Der Verein Street Parade gelangte an die Stadt Zürich. Der Stadtrat Zürich will den Verein aber nicht unterstützen. Insbesondere will er die Kosten für die Strassenreinigung im Betrag von 250 000 Franken nicht übernehmen. *ewg.*

Cocktails

Als besonders gefährlich bezeichnet Michael Wirz, Pressesprecher der Zürcher Stadtpolizei, Mischungen von Alkohol und Drogen.

«Immer wieder kam es an der Street Parade vor, dass alkoholische Getränke und Drogen zu Cocktails gemischt wurden. Das kann sehr wohl im Spital enden. Cocktails kommen auch an Sportveranstaltungen vor.» *ewg.*